

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für die Redaktion verantwortlich:  
 Rudolf Heine (Halle) und Wolf (Halle)  
 Schriftf. im Saal (Halle), Theater, Poststr. 12.  
 Schriftf. im Saal (Halle) Poststr. 12.  
 Redaktion: Poststr. 12, Halle a. S.  
 Geschäfts- u. Anzeigen-Expedition:  
 Saalstr. 12, Halle a. S.  
 Druck und Verlag von W. Schulz in Halle a. S.  
 Telefon Nr. 312.

**Verbreitungsbezirk:** Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, Ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

### Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

#### \* Was in der Welt vorgeht.

\* Halle, 28. Oktober.

Unter froher und herzlicher Theilnahme des deutschen Volkes ist der Geburtstag eines deutschen Fürsten, des 50jährigen Militärprinzen des Königs Albert von Sachsen, gefeiert worden. Der Jubilar hat im letzten deutsch-französischen Kriege als Feldherr den Vaterlande unerschütterliche Dienste geleistet, und es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm I. sowie Wölke die hervorragende Erziehung des damaligen Kronprinzen von Sachsen sehr hoch schätzte. Kaiser Wilhelm II. hat an den Jubiläumstlichkeiten selbst theilgenommen und dem Könige dabei einen Musikstab in Brillanten überreicht, eine außerordentlich seltene Auszeichnung. König Albert darf sich aber nicht nur rühmen, ein Kriegsheld zu sein, sondern er ist auch ein Friedensfürst im besten Sinne des Wortes, der den Vorkriegszeiten auf dem Gebiete der Wissenschaften und Künste, des Handels, der Industrie und des Gewerbetreibens freudig Schutz und Förderung angedeihen läßt.

Erzherzog Albert von Österreich ist bald des deutschen Kaisers in Potsdam gewesen, um seinen Dank für die ihm erteilte Würde eines Generalfeldmarschalls der preussischen Armee abzuklären.

Zu der Politik ist es, trotzdem der November vor der Thür steht, noch nicht so lebhaft, wie man es wohl erwarten dürfte, zumal im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen. Das Charakterskizzen der Parteien ist und bleibt Ausbeute und Geringfügigkeit der Wähler. Da es am Wahltag anders ausfallen wird, bleibt abzuwarten, sehr wahrscheinlich ist eine Veränderung der Wahlsysteme nicht.

Eine Wühlheerde ist in verflochtenen Wäldern in den Gärten. Man erging sich in allerlei bunten Abentheuren, daß es jenen Capri und dem Grafen Entenburg nicht hinunter, und fügte zu einer gewissen Steuermesse hinzu, daß der geheime Theil nicht Graf Entenburg sein werde. Um diesen mehr oder weniger getriebenen Aneinanderredungen bereite das offizielle Wolffsche Bureau ein jähes Ende, indem es der Welt mittheilt, daß an all' den Gerüchten kein wahres Wort sei.

Die deutsch-russischen Zollvertragsverhandlungen nehmen ihren Fortgang. Die „Röln. Ztg.“, welche bei der Wiedergabe ihrer Informationen mit großer Vorsicht zu Werke zu gehen pflegt, will erfahren haben, daß die Verhandlungen nicht sonderlich von Seiten gehen, weil die Russen einseitig viel fordern, auf der andern Seite aber wenig bieten. Das klingt durchaus nicht unwohlgefühlich.

Die Ministerkonferenzen in Berlin haben zwar nur 3 Tage gedauert, aber was an ihnen beschlossen worden ist, wird, wenn die Absichten der Finanzminister zur That werden, dem deutschen Volk dauernd im Gedächtnis bleiben. Es handelt sich um nicht weniger als 100 Millionen Mark neuer Steuern, welche vorwiegend durch eine höhere Besteuerung des Tabaks und des Weins aufgebracht werden sollen. Daß gerade die geringeren und mittleren Sorten Cigaren und Wein höher besteuert werden sollen, ist bisher nicht in Abrede gestellt worden, und es müssen auch, wenn diese Steuern nennenswerthe Erträgnisse liefern, gerade jene

Qualitäten mehr „bluten“. Eben hört man noch von einer Fruchtbrief- und von einer Anbauener.

Die großen Aufwendungen, welche für das Militär erforderlich sind, sollen, wie in den letzten Wahlen verstanden, noch durch höhere Aufwendungen für die Marine eine Erweiterung erfahren. Es ist indessen jetzt bekannt geworden, daß der Kaiser in Anbetracht der schlechten Finanzlage geneigt ist, dafür seine Mehrforderungen in den Etat einzusparen.

Die großen Festlichkeiten zu Ehren der Russen in Paris, haben die Welt nicht angefaßt, sie haben sie sogar fast gelassen. Die pompöse Trauerfeier für Mac Mahon, die glänzend zu gestalten nicht nur die Republikaner, sondern viele Conserväre begehrt haben, hat nur einige Anwesende, nicht Zehntausende gebracht. Was natürlich aber auch sich einige Franzosen und etliche Lebergeschneidne genommen haben, im Ganzen haben die Franzosen und ganz besonders die Pariser Oberwelt durch ihr politisch einwandfreies Benehmen. Man hatte ihnen nicht so viel Ansehen und Selbstbeherrschung zugestanden. Hoffentlich läßt man sich auch nicht in Betreff ihrer Friedensverhandlungen, die man fast allgemein für leere Redensarten hält. Auf die Tage von Paris sind die von London gefolgt, wie in Italien auf die von Larent die Tage von Spezia gefolgt sind. Das anglo-italienische Seitenstück zu dem französisch-russischen System hat heute sogar auch eine Unterbrechung durch einen Todesfall der englische Botschafter in Rom ist gefolgt, und die Trauerfeier fiel mitten in die Verhandlungsfähigkeiten, die in Italien nur minder gefährlich, aber nicht minder heilig geachtet wurden.

In Oesterreich haben die drei Hauptparteien gar keinen Zweifel übrig gelassen, daß sie von der Caesars'schen Wahlreform nichts wissen wollen, und es ist die Aufhebung des Reichsraths sehr wohl möglich.

In den Vereinigten Staaten dreht sich noch Alles um die Silberbill. Es wird jetzt in Aussicht gestellt, daß die Silbermünzen im Ganzen fertig gegeben und die Abkündigung in nächster Woche bekannt gegeben werden.

In Straßburg hält die Melodie, die dort schon seit Wochen gespielt wird, noch immer an. Alvo will an Perigo, kann aber nicht, Perigo möchte gern an Alvo, trägt ihn aber nicht. Wie das wäre Durcheinander schließlich noch enden wird, vermag heute Niemand zu sagen.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. Oktober. (Hofnachrichten.) Der Kaiser unterzogen heute früh einen Spazierritt in die Umgegend des neuen Palais. Nach der Rückkehr von demselben erzielte der Konrad Regierungsgeschäften und nahm die Wandervereiner durch den Major v. Wallenberg von Generalstabschef entgegen. Am Nachmittage kam der Kaiser nach Berlin und wohnte im Kaiserhof dem alljährlich am 27. Oktober stattfindenden sogenannten Friedrich-Gast-Diner zum Andenken an die Kapitulation von Alzo, bei.

— (Die Einberufung des Reichstags) ist, wie die „Röln. Ztg.“ zu melden weiß, auf den 15. November festgesetzt worden.

— (Ueber die Ergebnisse der Finanzministerkonferenz) wird den „Hamb. Nachr.“ gemeldet: Wohlthätig der Weinkraut, die eben wie die anderen bald an den Bundesrat gelangen wird, sondern noch Verhandlungen über Umfang und Einrichtung bestehen. Die Verkopplung der Wechselimpeller ist mit Rücksicht auf die Ueberstimmung mit der englischen und der französischen Gesetzgebung fallen gelassen; es dürfte aber ein Erfolg dafür gefunden sein.

— (Betreffe der Tabaksteuer) erklärt die „Nordd. Allg.“ in einem längeren offiziellen Artikel: Die Annahme, daß die Tabakfabrikation nicht vom Nettobehrag des Zollanworts der Fabrikanten, sondern vom Zollanworts des zollpflichtigen Fabrikanten zu entstehen sein werde, ist durchaus irrig. Die Kontrolle der Fabrikanten, Maschinenfabrikanten und Fabrikanten solle durchweg geordnet erfolgen. Ferner wird die Behandlung verweigert, daß die Fabrikanten als Aequivalent für die veranschlagte Steuern erhöhte Betriebskapitalien ausgeben hätten. Zukünftig ist keine Lohnsteuer mehr zu zahlen, auch werde die Reichsrenten für Steuern bei der Steuerbehörde verlangt.

— (Ueber die Vertheilung der Einkommensteuer) in Preußen werden in der „Gemeindeg.“ folgende Angaben gemacht: Im Jahr 1892/93 hatten öffentliche Personen rund 115 Millionen zu verdienen. Von dieser Summe brauchten die kleinen Einkommen unter 3000 M. auf 22 835 099 M., also rund 20,5 Proz. der Gesamtsumme, die mittleren Einkommen von 3000 bis 5000 M. brauchten auf 24 951 096 oder 21,5 Proz. der Gesamtsumme. Es wurden mit anderen Worten also von den breiten Schichten des nicht reichen mittleren und mittleren Standes von der Gesamtsumme von 115 Millionen 65 Millionen M. oder beinahe 55 Proz. aufgebracht, während der sichere Rest mit 45 Proz. von den letzten Schichten der wirklich reichen Leute getragen zu werden braucht. Wenn die Absicht, die Einkommensteuern zu erhöhen, verwirklicht wird, was allerdings ein Zuschlag zur Staatsfinanzreform zur Folge haben dürfte, so würde auch dieser Zuschlag gerade von denjenigen Schichten der Bevölkerung getragen werden müssen, deren Einkommen bei der Steuerreform beschlagnahmt werden war. Unter solchen Umständen befreuen sich die Gegner jeder Reichsfinanzreform mit Recht darauf, daß die Einkommensteuer für Staatszwecke an und für sich zu hoch ist und daß, ehe an die Ausarbeitung neuer Steuerentwürfe gedacht wird, in erster Linie für eine Herabsetzung der Steuern von den mittleren und kleineren Einkommen, besonders aber von den sogenannten Arbeitseinkommen gesorgt werden müßte.

— (Ueber die Vernehmung der Richterstellen in Preußen) wird aus zuverlässiger Quelle bestätigt, daß der Finanzminister bei den Beratungen über den Staatshaushalt für das Jahr 1894/95 abermals zu einer sehr erheblichen Vermehrung derselben seine Zustimmung ertheilt hat. Es wird, nachdem bereits durch den Etat für das laufende Jahr 57 neue Richterstellen bewilligt waren, demnach abermals eine fast ebenso große Anzahl neuer Stellen geschaffen.

— (Ueber den Empfang der Kothinger durch Amiral von Alzo) erzählt die „Nordd. Allg.“ zuverlässig aus Paris, daß die hiesigen Deputationen nur aus den französisch-lothringischen Departements waren. Die Deutsch-

### Der Fluch der Tüge.

Roman von C. Bach.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Je länger er las, desto nachdenklicher wurde der Ausdruck seines Gesichtes, mehrmals schüttelte er den Kopf, als begreife er die Schreiberin nicht ganz.

„Arme Angela! Sie hielt es für ihre Pflicht, uns noch eine Zeit der Trennung anzuerkennen, und jetzt trägt sie so schwer daran.“ Weinhardt sah mir Veracht erlassen, ob es das ist, was sie drückt, oder ob die Vergangenheit von Neuen ihr düsteren Schatten auf sie wirft? Frauen tragen schwerer an Erinnerungen als die Männer!“ murmelte er vor sich hin.

Die ein wenig übermüthige Stimmung, die der Brief der Schriftreiterin in ihm hervorgerufen, war durch das Schreiben der Verlobten gänzlich verfliegen.

Berdorfflich riefte er sich spät am Abend, nachdem er den Brief Angela's beantwortet, einen zweiten an Dr. Meinhardt geschrieben hatte, zu dem Besuche bei Mademoiselle Geli, die eine glänzende eingerichtete Wohnung inne hatte, und in einer, für galante Abenteurer gar nicht geeigneten Lüne überfuhr die sie Schwellen, die zu dem Salon der jungen Grafendame führte, — die ihn aber, nicht wie er geschätzt hatte, allein, sondern in Gesellschaft und des Marquis de Coque empfing, der den Baron bei seinem Eintritt mit einem trübseligen Nicken, — aber dennoch mit herzlichem Händedruck willkommen hieß. Bald hatte unser junger Freund seine fatale Stimmung überwunden; er mußte den beiden sehr hübschen Mädchen das Bewußt geben, daß sie sich tatsächlich benahmen und Mademoiselle Geli eine lebenswichtige Wirtin machte, die in gradloser, leichter Weise die Unterhaltung halb in französischer, halb in deutscher Sprache

führte, indem sie dem Marquis und Mlle Brown gegenüber im Deutschen, das sie gefällig sprach, den Dolmetscher machte. Die Gastfreundlichkeit gebietet, daß wir Dem, der uns noch am fremdesten gegenüber steht, ein wenig zuvorkommen“, meinte sie, sich bei den Anderen einkundigend, weil sie größtentheils sich mit Westhorn unterhielt. „Mlle Brown ist mir Freundin, sie darf mir nicht zürnen, und Monsieur de Coque?“ sie lächelte spöttlich, „zürnt höchstens zwei Minuten, und das — wenn er es länger thut?“

„Sie schling ihn leicht auf die Schulter, er zuckt die Achseln, dreht seinen Schurzbart und blinzt der Schriftreiterin so eigenhändig fragend in das pikante, echt französische Gesichtchen, daß sie, roth werdend, fortfuhr:

„So — bringen ich ins Wasser! Genügt Mlle de Marquis, oder möchten Sie noch einen höheren Grad der Verzweiflung?“ — worauf der junge Franzose lachend antwortete: „Der höchste Grad der Verzweiflung ist momentan bei mir erreicht, Geli. Ich hungere, durste, — ich kenne die Vorzüglichkeit Ihrer Küche, und anfast zum Souper zu schreiben, schwagen Sie hörliche Dinge, um Baron Westhorn einen so falschen Begriff von Ihnen Gemeindefreuden beizubringen. Sie halten gegen Mademoiselle Geli, die Zierde des Circus, der Magnet, der alle und junge Herzen vorhin zieht, wie sie herrscht, für ein äußerst reichliches Wesen, welches nur an das Glück Anderer, nie an das eigene denkt.“ Sie irren aber bedeutend, Baron. Diese junge Dame ist eine ausgeprägte Gopstin, — selbst ihre Tugend halte ich nur für ein Produkt ihrer Selbstsucht und Abgier. Ohn macht die kleine wüthende Aunen“, fuhr er gleichmüthig fort, indem er auf ihre bläuliche „Westhorn, nehmen Sie sich in Acht, ich fürchte, man hat es auf Ihre Aune abgesehen.“ Mademoiselle Geli hat nämlich die Schwärze, um Dem lachen zu wollen, der sie auch betrachtet, furore, Einfall und wenn Sie glauben, endlich den kleinen Trostsparg zur Vermuthung gebracht zu haben, zeigt er die Zähne; entweder Sie müssen in den

lauren Apfel beissen und Ernst machen, — was ich befehlen danke, — oder Betrachtungen darüber anstellen, wie umsonst der „Liebe Aune“ gewesen ist. Haben Sie noch keine tugendhafte, scheidt Schriftreiterin getannt? Hier das erste und nicht gerade lächerliche Exemplar davon“, istloch er lachend.

„Shocking“, flüsterte die junge Amerikanerin, indem sie hoch ihren Stuhl bei Seite schob und aufstand, um sich eine frische Cigarette anzuzünden. „Ich finde Ihre Worte, Marquis, weder fein, noch unterhaltsam. Mademoiselle ist eine Freundin von Mlle Brown, verstanden? Neben Sie Geli, wenn Sie mit ihr allein sind, nicht aber, wenn ein Fremder es hört. Baron Westhorn muß glauben, wir seien weibliche Wirten, die ihn zu einer Heirath zwingen oder mit dem Tode bedrohen wollen. Glauben Sie wohl, Baron, daß es Einer von uns an Freiem fehlt?“

Sie rüdtete ihren schlanken, ebemüthigen Körper, dessen weiche elastische Formen sich prächtig unter dem frohen, schwarzen Mante abzeichneten, holt empur; die gewöhnlich etwas matten kleinen Augen blitzten über Westhorn hin und das zerliche Haupt mit den schwarzen, gelbblothen Haaren zu ihm neigend, fuhr sie fort:

„Ihn wir abstrahiren wir, ich glaube, daß selbst der Marquis meine Verzöger nicht unterdrückt, eine Million Dollars Müdigkeit, — ein extrahirtes Aeneber — vollständig freie Disposition über das Vermögen wie über die Person — ich denke, Liebhaber dafür, — auch Freier, Monsieur le Marquis, würden sich finden, — aber auch Mademoiselle Geli soll in Ihren Augen auch eine Seducution erscheinen. Ich glaube, wenn Sie dem Herrn de Coque einen Finger hinreichte, — er würde gerne die ganze Hand ergreifen.“

„Ihn sie zärtlich an die Lippen zu pressen, aber nicht, um sie für ewig festzuhalten“, lachte der junge Franzose übermüthig an, ohne sich an die tabunirten Seiten der beiden Mädchen zu kehren. „O Mlle Brown, Sie sind ein reisender Anwalt, — ich erkenne auch freiwillig auf die Vorzüge an,



**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**\* Stadt-Theater, 27. October. "Figaro's Hochzeit."** Oper in 4 Acten von Mozart. Richard Wagner hat die Arien vollständig aus seinen früheren Musikdramen verbannt, indem er sie als den Gang der Handlung führend und aushaltend bezeichnet. Den von Mozart komponierten Arien hat Wagner nicht verbannt, weil sie nicht die Monologe in flüchtigen oder gut gedruckten modernen Stücken, indem sie uns über die Seelenhaltungen der handelnden Personen aufklären. Wer möchte die herrlichen, unverwundlichen Schöne der Arias, die ihr ganzes Leben so treffend auszusprechen, wer die sich wunderbar entwickelnden, den Gesungenen? Das sind alles Schöpfungen der idealsten künstlerischen Kraft in ihrer Schlichtheit bewundernswürdig, die wir selten bis zur letzten Note. Die einzelnen Nummern und den Duetten stehen das hervorragende Finale des zweiten Actes und das nicht minder prächtige des dritten gegenüber und wirken beruhigend durch Klarheit und seine Ausarbeitung. In Figaro's Hochzeit entfaltete Mozart neben herübergehender Lustigkeit den lebenswundernlichen Humor. Die hochherzige Zerine, die etwas fettete, aber doch ethisch geistige Susanne, der allerbittere Gedeon Öberstin und der schlaue Figaro sind einander ganz unendlich gefolgt, die aber alle nicht interessen und nicht fesseln. Als Figaro heimlich Frau's Geliebter, das hat die Oper der Mozart'schen Welt vollständig zu erfüllen vermag, wenn wir auch selbstständiger bewegte Partien besser anzuhören, als die, welche sie heute auszusprechen. Selbster ist nach dem vierten Act, nachdem einige Arien nicht ganz glücklich gelungen, nach dem vierten Act, der mit dem Schluss der Oper abgeschlossen ist, die besetzte Opernbesetzung fürchten der Künstlerin wieder die Sympathien des Publikums. Die Arien im vierten Act sind das Triebstück wurden sehr lobenswürdig ausgeführt und den Gesungenen zeigte die herrliche Zerine, die durch die Oper bis zum Schluss der Zeit ihrer Aufgabe betritt, bleibt aber noch viel nachzubringen und zu verbessern. Von der Schallhaftigkeit und Foketete des reizenden Kammerorchesters war wenig zu bemerken. Auch die erste Arie, Romm, lieber, fette ich mir nicht, endete in dieser Hinsicht der nöthigen Ausdauer und wurde monoton. Und wenn denn Susanne aus sich als nicht anders vorbringen, den kleinen Wagen mit dem großen Mantel zu bedecken? Das müsste doch mit zwei Geigen gelassen können! Die folgende Zerine wirkt nicht fesslich, sondern lächerlich, wenn man immer überaus seine Zeit, während der eiferfüchtige Öberstin die Zerine beschuldigt, dass sie die Zerine nicht fesslich, sondern lächerlich gelassen. Eine "Mantel-Arie" wäre vor der Wiederholung von Figaro's Hochzeit bringen zu empfehlen. Die hohe Lage der Partie befriedigt freilich Breuer mit ungewöhnlicher Begeisterung. Freilich Zerine hat als Pique reizend aus und spielte sehr schön, bezeichnend, aber nicht fesslich, der ersten Zeit gut vorgetragen wurde, die Zerine beschuldigt, dass sie die Zerine nicht fesslich, sondern lächerlich gelassen. Eine "Mantel-Arie" wäre vor der Wiederholung von Figaro's Hochzeit bringen zu empfehlen. Die hohe Lage der Partie befriedigt freilich Breuer mit ungewöhnlicher Begeisterung. Freilich Zerine hat als Pique reizend aus und spielte sehr schön, bezeichnend, aber nicht fesslich, der ersten Zeit gut vorgetragen wurde, die Zerine beschuldigt, dass sie die Zerine nicht fesslich, sondern lächerlich gelassen.

berge Unstaltbet kommt als während in Betracht kommen, der Gedanke aber dessen damalige Annehmlichkeit. Gedacht aber habe ich nicht bei Gedachte befragen als Pique, da er eine Frau und ein Kind erkrankt habe, letztere sogar mittels gefühlvoller St. Franke nach Zrenen mit dem Tode. Wenn diese beide Gebirge fehlerhaft erfinden, die Gedachte fesslich; es würde einmal gebrochen werden und der Gedachte, das Studenten hat sie ergrübelte in Straßfällen betrachten und auf die Gedachte reduziert, während andere Angelegenheiten, geringere Sünden, in anderen Fällen gefühlvoller als in anderen Fällen. Das ist die Gedachte, wie man unbefangenes Barmherzigkeit und Barmherzigkeit wohl unter begründen könnte, wobei zu bemerken ist, nicht aber solche Begriffe, wie Gedachte sich habe an Schanden kommen lassen. Gedachte gedore in Gedachte. Was sollten wohl Theater oder Gedachte heute sagen, wenn während für in Gedachte der Gedachte, nicht mit dem Gedachte, gegen Gedachte während unter Annahme währender Unschärfe für die Gedachte 3 Wochen Gedachte zu befragen sein. Der Gedachte erkantete gegen 6, auf 100 M. Gehalt für 10 Tage Gedachte mit Gedachte, es liegt kein gefühlvoller Gedachte vor, Gedachte habe kein gefühlvolles Gedachte gebraucht, nicht mit dem Gedachte, ablag gedachte und im Gedachte mit einem Gedachte oder Gedachte ablag gedachte, aus dem Gedachte Gedachte während, wobei Gedachte Gedachte. Der Gedachte allerdings nicht als Gedachte und Gedachte werden.

**Aus der Umgebung.**

- \* Dömitz, 27. October. (Concert.)** Gestern fand im Gesellschaftsaal ein Gesangs-Concert des hiesigen Männer-Gesangs-Vereins statt. ...
- \* Werfenz, 27. October. (Fahnenweihe.)** Der Verein ...
- \* Oeberröhlen, 27. October. (Mitternacht.)** Nachdem ...

**Stadtsamtmliche Nachrichten.**

- Stadtsamtm Halle:**
  - 27. October. Der Bürgermeister** ...
  - 27. October. Der Gemeindevorstand** ...
  - 27. October. Der Bürgerverein** ...

**Gerichts-Zeitung.**

**Verurtheilung des Vatersmanns?** Alles was gelesen sei, auch das Vatermann's ist, man bemerkt sich großartig ungeschicklich, wenn man es so liest. Man muss nicht alles, was man liest, glauben, sondern man muss es kritisieren. ...

**Schiffen-Gericht.**

**K. Oall, 27. October.** Ein in ...

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Privattelegramme des "General-Anzeiger."** Leipzig, 28. October, 8 Uhr 12 Min. Vorm. ...

überbrachte dem Minister Bri n ein Telegramm ...

**L. Paris, 28. October, 5 Uhr 8 Min. Vorm.** ...

**L. London, 28. October, 11 Uhr Min. Vorm.** ...

**P. London, 28. October, 9 Uhr 25 Min. Vorm.** ...

**P. London, 27. October, 10 Uhr 10 Min. Vorm.** ...

**Stadtsamtmliche Nachrichten.**

- Stadtsamtm Halle:**
  - 27. October. Der Bürgerverein** ...
  - 27. October. Der Gemeindevorstand** ...
  - 27. October. Der Bürgerverein** ...

**Aus dem Leserkreise.**

**(Zur Landtagssitzung.)** Die ...

**Seidenstoffe** schwarz, weiss und farbig, in vorzüglichen Qualitäten, Braut- und Gesellschaftsroben. **Brunner** Grosse Auswahl, bekannt billigste, feste Preise. **Benjamin** Grosse Ulrichstr. 23.

Franco-Versand  
aller Aufträge  
von 20 Mark an.

# Doebel & Meisel

Franco-Versand  
aller Aufträge  
von 20 Mark an.

Halle a. S.

49 Grosse Ulrichstrasse 49, im „Alten Dessauer“.

Auf unserer Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, mehrere

**grosse Posten**

## Kleiderstoffe

in schwarz und farbig (Neuheiten der Saison) weit unter Herstellungspreis zu erwerben, um möglichst schnell damit zu räumen, verkaufen wir dieselben für die Hälfte des realen Werthes.

### Grosser Eingang von Neuheiten

*Regenmänteln, Radmänteln, Wintermänteln,  
Jackets, Capes, Seidenen Plüsch-Jackets,  
Kinder-Mänteln und Jackets, Kinder-Kleidern,  
Blousen, Tricottailen, Unterröcken.*

Der Verkauf findet zu **streng festen Preisen** statt.

### Marie Lotz, Halle a. S.,

Schulberg 17,

empfiehlt hochfeine Neuheiten ausländischer Fabrikate als:

**Pariser und Wiener Modellhüte,**

sowie eine große Auswahl selbstgefertigter, eleganter

**Damen- und Kinderhüte, Morgenhauben,  
Coiffuren, Abendcapotten, eleg. Fichus, Jabots  
und Schleier**

bei **billigster Preisnotirung.**

### Rathskeller

Eingang Ecke Leipzigerstrasse.

Vom heutigen Sonnabend ab wird, ausser  
— Münchener Bürgerbräu —  
des Bürgerl. Bräuhauses München und Böhmischen  
des Bürgerlichen Bräuhauses Leitmeritz, das nach  
einem ganz neuen Verfahren eingebräute

**Lagerbier der Actien- Brauerei**

„Feldschlösschen“

vonmals G. & H. Schütze,

0,4 Liter mit 15 Pfg.

zum Ausschank gebracht.

Ich hoffe damit dem so sehr oft ausgesprochenen  
Wunsche des verehrlichen Haleschen und auswärtigen  
Publikums,

**„Hallesches Bier  
im Halleschen Rathskeller!“**

voll und ganz zu entsprechen.

Hochachtungsvoll **F. Wallrabenstein.**

### Restaurant zur Wartburg,

Leipzigerstrasse 20, am Hochplatz.

**Neue Damenbedienung à la Spaa.**

### G. Apel Nachf.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 8

Leipzigerstr. 8

Glas- u. Porzellanhandlung

bieten die

reichhaltigste Auswahl

am Platze von

Coffee- u. Tafelservices,

Bowlen-, Bier- u.

Liqueurservices

zu billigsten Preisen

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

bei bester Qualität.

### Buchdruckerei W. Kutschbach

**Wichtig für Weinhändler.**

Mein reichhaltiges Lager von **Etiquetten**

für Wein, Champagner, Liqueur, Conserven etc.

ist wiederum durch Aufnahme einer grossen Anzahl neuer, gesetzlich geschützter Original-Etiquetten vervollständigt und erweitert.

Neben den äusserst niedrigen Preisen kann infolge der Reichhaltigkeit des Lagers jeder Auftrag von Etiquetten sofort erledigt werden.

Ferner empfehle: **Etiquetten in eigener Ausstattung**, deren Benutzung dem Abnehmer ausserordentlich zusteht.

Bei grösseren Aufträgen bedeutende Preisermässigung.

Halle a. S., Zinkgartenstrasse 13.

Butter 10 Pfd. Rollen  
franz. Marken.  
fr. Grossk. 46.90, H. r. Klein 44.80.

Honig  
franz. Marken.  
fr. Grossk. 46.90, H. r. Klein 44.80.

Magazin  
eleg. Herren- u. Knabengarderoben

empfehlen

als hervorragend billig

**Havelocks, Ulster,  
Schuwaloffs, Winterpaletots,**

Alles in grösster Auswahl in nur guten Stoffen, elegantem  
Sitz und vorzüglicher Verarbeitung.

**Herren-Anzüge, Hosen,  
Joppen etc.**

zu noch nie da gewesenen billigen Preisen.

**A. Jacobson,**

Leipzigerstrasse 33 Leipzigerstrasse.

Gr. Verdienst durch einfache, con-  
currentlose Fabrikation eines  
Verbrauchs-Artikels, wozu wenig Mittel  
erforderl. Erfolge nachweisbar. Katalog  
gratis. **H. Faltnicht, Hamburg 6.**